

Strauchschnitt

Stefan Strobelberger

„Blühende Sträucher, Beerenfrüchte in Hülle und Fülle, gesunde und vitale Pflanzen.“ Das ist der Traum eines jeden Gartenfreundes. Damit Sträucher diese Erwartungen erfüllen, ist es notwendig sie in mehr oder weniger großen Zeitabständen zu schneiden.

Wie Sträucher richtig geschnitten werden, welche Schnittzeiten optimal sind, wird unter anderem in der vorliegenden Broschüre beantwortet.

1. Der Pflanzschnitt

Weil Gehölze beim Verpflanzen einen Teil ihrer Wurzeln verlieren, ist es notwendig auch die oberirdischen Pflanzenteile im gleichen Maße einzukürzen.

- Grundsätzlich werden vor der Pflanzung eines Strauches die schwächeren und älteren Triebe entfernt. Die noch verbleibenden Triebe kürzt man etwa um 1/3 ein. Dadurch bringt man die unteren Knospen zu einem bessern Austrieb und der Strauch wird später dichter und üppiger. Auch die Wurzeln müssen im gleichen Maße eingekürzt werden.
- Laubhecken-Pflanzen werden bei der Pflanzung dicht über dem Boden zurückgeschnitten, dadurch verzweigen sie sich dichter von unten.
- Bei Containerpflanzen (Topfpflanzen) und Koniferen wird kein Pflanzschnitt durchgeführt. Hier werden nur beschädigte Triebe entfernt.



Vor dem Pflanzschnitt



nach dem Pflanzschnitt

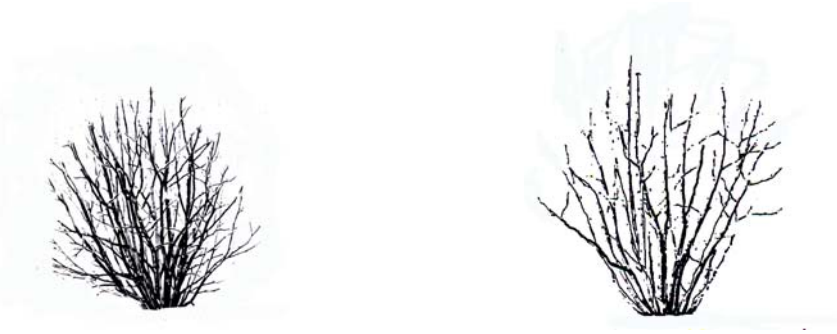
2. Der Erhaltungsschnitt

Dieser Schnitt wird im Allgemeinen nur alle paar Jahre durchgeführt und dient zur Erhaltung der natürlichen Wuchsform, zur Gesunderhaltung des Gehölzes und zur besseren Blüten- und Fruchtbildung.

Dabei ist aber zu beachten, dass es durch die verschiedenen Wuchsformen und Blütezeitpunkten auch Unterschiede in der Durchführung des Erhaltungsschnittes gibt.

- **Sträucher, die sich von der Basis her verzüngen.** (Basitonie) z. B. Ribisel, Haselnuss, Holunder, Schneeball

Hier werden blühfaule, abgestorbene und etwa 1/3 der alten Triebe an der Basis entfernt. Damit gibt man den jungen Schösslingen Platz für die Entwicklung. Wenn man diesen Schnitt mindestens alle 2 bis 3 Jahre durchführt bleibt der Strauch blühfreudig und vital.



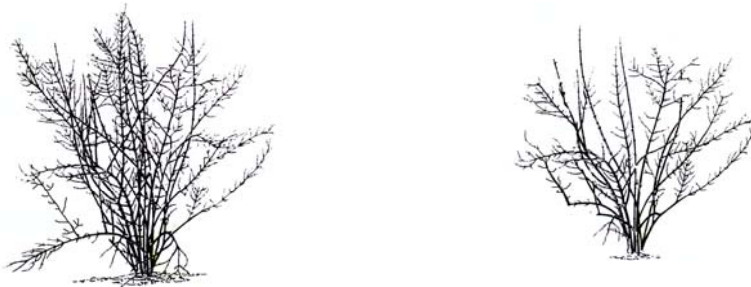
Haselnuss vor dem Schnitt

Haselnuss nach dem Erhaltungsschnitt

- **Sträucher die sich von der Mitte her verzüngen.**

Hier neigen sich die älteren Triebe bogenförmig zum Boden und aus der Bogenoberseite treiben junge Schösslinge. Es kommen aber auch neue Triebe aus der Basis durch. (Mesotonie) z.B. Forsythie, Wildrosen, Berberitze, Deutzie (Maiblumenstrauch)...

Bei dieser Wuchsform werden zuerst blühfaule und abgestorbene Triebe entfernt. Anschließend schneidet man noch 1/3 der älteren Triebe heraus. Dabei können die bis zum Boden hängenden Triebe gekürzt werden. Und zwar bis zu einem frischen, aufrechten Austrieb. Auch bei dieser Wuchsform sollte der Erhaltungsschnitt alle 2 bis 3 Jahre erfolgen.



Forsythie vor dem Schnitt

Forsythie nach dem Erhaltungsschnitt

- **Sträucher, mit einer schwachen Verzweigung,** die sogar teilweise baumartig wachsen. z.B.: Felsenbirne, Perückenstrauch, Goldregen, Zaubernuss, strauchförmiger Ahorn, Magnolie.

Sträucher dieser Wuchsform werden nicht so dicht. Daher ist ein Erhaltungsschnitt weder notwendig noch sinnvoll. Es werden nur abgestorbene Zweige entfernt.

- **Sträucher, die an den diesjährigen Trieben blühen** (Sommer- oder Herbstblüher = Spätblüher)

z.B.: Sommerflieder, Bartblume, Fuchsie, Johanniskraut...

Hier erfolgt der Rückschnitt im späten Frühjahr. Man schneidet die leztjährigen Triebe auf etwa fingerlange Zapfen (2 bis 3 Knospen) zurück. (siehe Abb.)

Bei Frostschäden kann man jedoch bis ins alte Holz schneiden.



- **Verholzende Kräuter**

z.B.: Lavendel, Rosmarin, Thymian....

Diese Kräuter werden am besten im Frühjahr geschnitten. Hier werden nur etwa 2,5 cm der Triebspitzen zurückgeschnitten und die Kräuter werden dadurch gleichmäßiger und sehr buschig.

- **Schling und Kletterpflanzen** – Schnitt ist von Art zu Art verschieden

Geißblatt, Wilder Wein, Baumwürger, Kiwi, Pfeifenwinde

Werden nur zurückgeschnitten, wenn sie über eine vorgesehene Fläche hinaus wachsen oder z.B. in eine Dachrinne klettern.

Waldrebe (Clematis) Wildformen

Wildformen werden kaum geschnitten außer den stark wachsenden Sorten die man nach der Blüte schneiden kann.

Clematis großblumige Edelformen

1. *Mai – Juni Blüher*: Diese Formen blühen an kurzen Trieben des vorjährigen Holzes, daher werden sie wenn überhaupt nur nach der Blüte schwach zurückgeschnitten.
2. *Juni – Juli Blüher mit Nachblüte im Oktober*: Hier bildet sich die Blüte am vorjährigen und am einjährigen Holz - deshalb nicht schneiden.
3. *Spätblüher (August – Oktober)*: Die Blüten werden am einjährigen Holz gebildet, daher ist ein starker Rückschnitt im Spätwinter notwendig.

Efeu und Kletterhortensie

Nur in Notfällen schneiden, weil sie sehr langsam wachsen.

Schlingknöterich

Normalerweise ist kein Schnitt erforderlich außer es herrscht Platzmangel, dann kann man einen jährlichen Rückschnitt und zwar bis knapp über den Boden durchführen.

Blauregen und Trompetenblume

Nach einigen Jahren Wachstumsphase werden im zeitigen Frühjahr die einjährigen Triebe bis auf 2 – 3 Knospen eingekürzt. Dadurch erzielt man eine besonders reiche Blüte.

- **Kletterrosen**

In der Regel werden Kletterrosen nur ausgelichtet, doch um eine reichere Blüte zu erzielen ist es ratsam die Seitentriebe bis auf wenige Augen einzukürzen.



Kletterrose vor dem Schnitt nach dem Schnitt

- **Rosen**

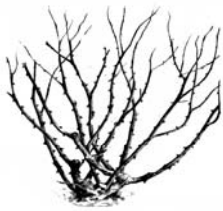
Bei fast allen Rosenarten können zwei verschiedene Schnittmethoden angewendet werden.

1. *Der Rückschnitt im Nachwinter (fast immer im März)*

Mit Ausnahme von Wild-, Bodendecker – und einiger, seltener Kletterrosen sollten alle Rosenarten im März/April zurückgeschnitten werden. Oft sind sie größtenteils bis zum Boden so stark durch Winterfrost geschädigt, dass sie sowieso nur aus den erdnahen Augen austreiben können. Außerdem brauchen Rosen ein kräftiges Wachstum, wenn sie gut blühen sollen.

Daher ist ein starker Rückschnitt auf 3 – 5 Augen notwendig. Wichtig ist dabei, dass man nicht direkt über dem Auge schneidet, weil die Triebe noch etwas zurücktrocknen.

Natürlich werden auch abgestorbene oder Wildtriebe die aus der Basis austreiben entfernt.



*Vor dem Schnitt alte
Triebe wurden eingekürzt*



nach dem Schnitt



2. *Der Sommerschnitt im Juli und August*

Dieser Schnitt fördert den Blütenreichtum und verleiht den Rosenpflanzen einen dichten Wuchs.

Beim Sommerschnitt entfernt man die verblühten Blütenstände (ca. die ersten 3 Augen unterhalb des Abgeblühten) um die Ausbildung von Hagebutten zu verhindern. Dadurch spart die Pflanze Energie, die sie meist in eine Nachblüte steckt.

- **Beerensträucher**

Himbeere und Brombeere

Sollten im Herbst oder im Spätwinter geschnitten werden. Dabei werden die alten „abgetragenen“ Triebe entfernt und die starken einjährigen belassen. Himbeeren und Brombeeren tragen großteils auf den einjährigen Trieben.

Deshalb sollten sie jährlich geschnitten werden.

Ausnahme: Es gibt eine Himbeersorte die spät im Herbst fruchtet (Autumn bliss). Diese Sorte trägt am diesjährigen Trieb, deshalb werden alle Triebe im Frühjahr an der Basis abgeschnitten.



Himbeere vor Schnitt im Herbst



Himbeere nachher

Ribisel und Stachelbeere

Bei Ribisel und Stachelbeere werden am besten jährlich 2 bis 3 alte Triebe entfernt. Die Triebe direkt an der Basis abschneiden. Wichtig ist dabei, dass keine Astreste stehen bleiben, weil es dadurch zu einer Rotpustelpilz-Infektion kommen kann.

Es werden 3 bis 5, von den aus der Basis kommenden einjährigen Ruten stehengelassen. Der Schnitt erfolgt am besten im Spätwinter.

Bei jährlichem Schnitt erreicht man hohe Erträge und die Sträucher „überaltern“ nicht.

- **Hortensien**

Die meisten Arten blühen am mehrjährigen Holz. Deshalb sollte man nur einen Auslichtungsschnitt im Spätwinter durchführen.

Dabei werden die mehr als 3 Jahre alten Zweige (erkennbar an den verzweigten Seitentrieben) knapp über dem Boden abgeschnitten.

Ausnahme: Die Rispenhortensie od. *Hydrangea paniculata* 'Grandiflora' blüht am diesjährigen Holz und sollte daher jährlich im Spätwinter bis knapp über dem Boden zurückgeschnitten werden.



Hortensie vor der Auslichtung



Hortensie nach dem Schnitt

3. Der Verjüngungsschnitt

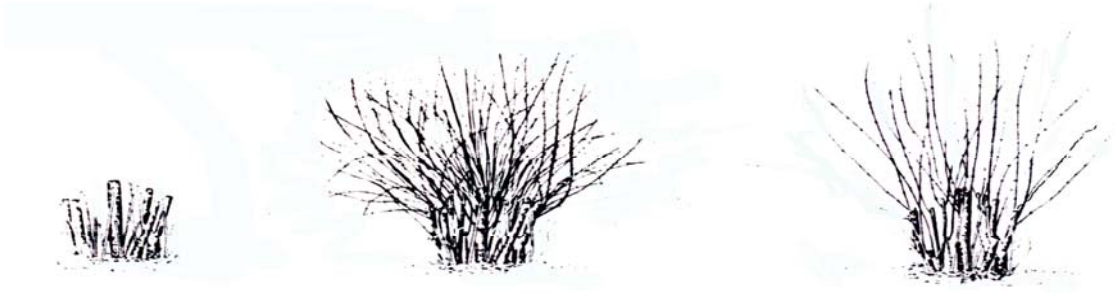
Dieser Schnitt wird nur dann durchgeführt, wenn die Sträucher durch zu engem Standraum verkahlen, oder durch Überalterung unansehnlich werden.

Der beste Zeitpunkt für einen Verjüngungsschnitt ist der Herbst.

Hierbei werden alle Triebe auf ca. 30 bis 50 cm zurückgeschnitten und anschließend nur so viele stehengelassen, wie für den Neuaufbau nötig sind.

Von den Neutrieben im darauf folgenden Jahr wird ca. 1/3 im darauf folgenden Winter entfernt, dabei werden nur die stärksten Triebe belassen.

Diese werden wiederum in unterschiedlichen Höhen eingekürzt, wobei darauf zu achten ist, dass das untere Drittel der Triebe unbeschnitten bleiben soll.
Im Jahr darauf wird noch ein Auslichtungsschnitt durchgeführt.



nach dem Verjüngungsschnitt Strauch im nächsten Winter nach dem Auslichtungsschnitt

4. Schnitt von Nadelgehölzen

Schnittmaßnahmen sind grundsätzlich nicht notwendig und großteils auch nicht möglich, weil Nadelgehölze mit Ausnahme der Eibe nicht aus schlafenden Augen an älteren Zweigen oder Ästen austreiben können.

Geschnitten werden nur Hecken (vor allem Thujen, Eibe) und bei Bedarf Zwerg – und Kriechformen von Wacholder und Kiefer.

Wenn Nadelgehölze von innen her verkahlen, können Schnittmaßnahmen auch keine Abhilfe schaffen.

Einzelne Äste können zwar zurückgeschnitten werden, aber nur soweit, dass an der Schnittstelle noch grüne Nadeln vorhanden sind.